

Liechtenstein-Institut

Forschung und Lehre

FL-9487 Bendern, Schwibboga 10, Tel. 075 / 373 30 22, Fax 075 / 373 54 22
Fürstentum Liechtenstein

Jahresbericht 1992

Vorwort	2
1. Ueber das Liechtenstein-Institut	3
2. Forschung	7
3. Lehre am Liechtenstein-Institut	10
4. Institutskolloquium	10
5. Vorlesungen und Referate	11
6. Veröffentlichungen	13
7. Wissenschaftliche Kontakte, Tagungen	15
8. Besondere Mandate	16
9. Finanzierung	16

VORWORT

Im Berichtsjahr konnte im Liechtenstein-Institut erstmals eine mehrjährige Forschungsarbeit abgeschlossen werden. Dr. Dr. habil. Arno Waschkuhn hat seine Arbeit über das politische System Liechtensteins abgeliefert, und sie wurde vom Wissenschaftlichen Rat und vom Institutsvorstand genehmigt. Dr. Peter Geiger wird den ersten Teil seiner zweiteiligen Geschichtsarbeit 1993 - neben seiner Tätigkeit als Gymnasiallehrer in St. Gallen - abschliessen und den Organen des Liechtenstein-Instituts vorlegen. Beide haben ihr Arbeitsverhältnis am Liechtenstein-Institut beendet. Die Organe freuen sich über den Erfolg, da der Projektbearbeitung und der damit verbundenen Publikation der am Institut betriebenen Forschung eine wichtige Bedeutung im Aufgabenbereich des Instituts zukommt. Es hat sich auch gezeigt, dass Forschung, deren Dauer und Umstände schwer vor auszuplanen sind, grosser Energie, Disziplin und Opferbereitschaft von allen Seiten bedarf, soll sie zur Publikation führen. Das Liechtenstein-Institut hat in den vergangenen Jahren reiche Erfahrung mit der Forschung gesammelt und die Grenzen der Finanzierbarkeit der Forschungstätigkeit erkannt.

Unsere neue Forschergeneration steckt tief in der Arbeit und hat sich in Liechtenstein gut eingelebt. Gratuliert sei an dieser Stelle Herrn Dr. Wytrzens zu seiner erfolgten Habilitation im Fach "Landwirtschaftliche Regionalplanung". Allen Forschern, verabschiedeten wie präsenten, sei hier mein herzlichster Dank für ihren Einsatz ausgesprochen.

Das Liechtenstein-Institut hat im Berichtsjahr für seine Stellung in der liechtensteinischen Bildungslandschaft eine bedeutende Aufwertung erfahren, indem es als Träger der Erwachsenenbildung anerkannt worden ist und durch das Inkraftsetzen des neuen Hochschulgesetzes den Status eines Hochschulforschungsinstituts erhalten hat. Dadurch konnten wir auch in den Genuss finanzieller Unterstützung durch die öffentliche Hand kommen in Form eines vorläufig auf fünf Jahre gewährten Beitrages des Staates von jährlich SFr. 400'000.-- Grosser Dank gebührt allen, die sich für unsere Sache eingesetzt haben. Dennoch sind wir damit nicht aller Sorgen enthoben. Nach wie vor sind zusätzliche grosszügige Spenden von privater Seite erforderlich, um einen Forschungs- und Lehrbetrieb in sinnvollem, mehrdisziplinärem Rahmen aufrechterhalten zu können. An dieser Stelle sei denjenigen privaten Spendern, die auch im vergangenen Jahr Beiträge an das Liechtenstein-Institut erbracht haben, ausdrücklich gedankt.

Vielen Dank auch an die Mitglieder der Instituts-Organe für ihre enorme Arbeit und ihren zum Teil entschädigungslosen Einsatz für das Institut und an unsere Geschäftsführerin mit ihren Mitarbeiterinnen in der Bibliothek und im Sekretariat, ohne welche das Institut stillstehen würde.

Es war ein gutes, reiches Jahr. Wir gehen mit Zuversicht unseren Weg weiter.

Bendern, 7. April 1993

Dr. iur. Guido Meier
Präsident

1. Ueber das Liechtenstein-Institut

a) Allgemeines

Das Liechtenstein-Institut ist ein wissenschaftliches Forschungsinstitut und zugleich eine akademische Lehrstätte. Es betreibt und fördert liechtensteinbezogene Forschung in den Fachbereichen Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft sowie Geschichte. Die Forschungsergebnisse werden der Öffentlichkeit durch Publikationen sowie durch Vorlesungen, Seminare und Kurse zugänglich gemacht.

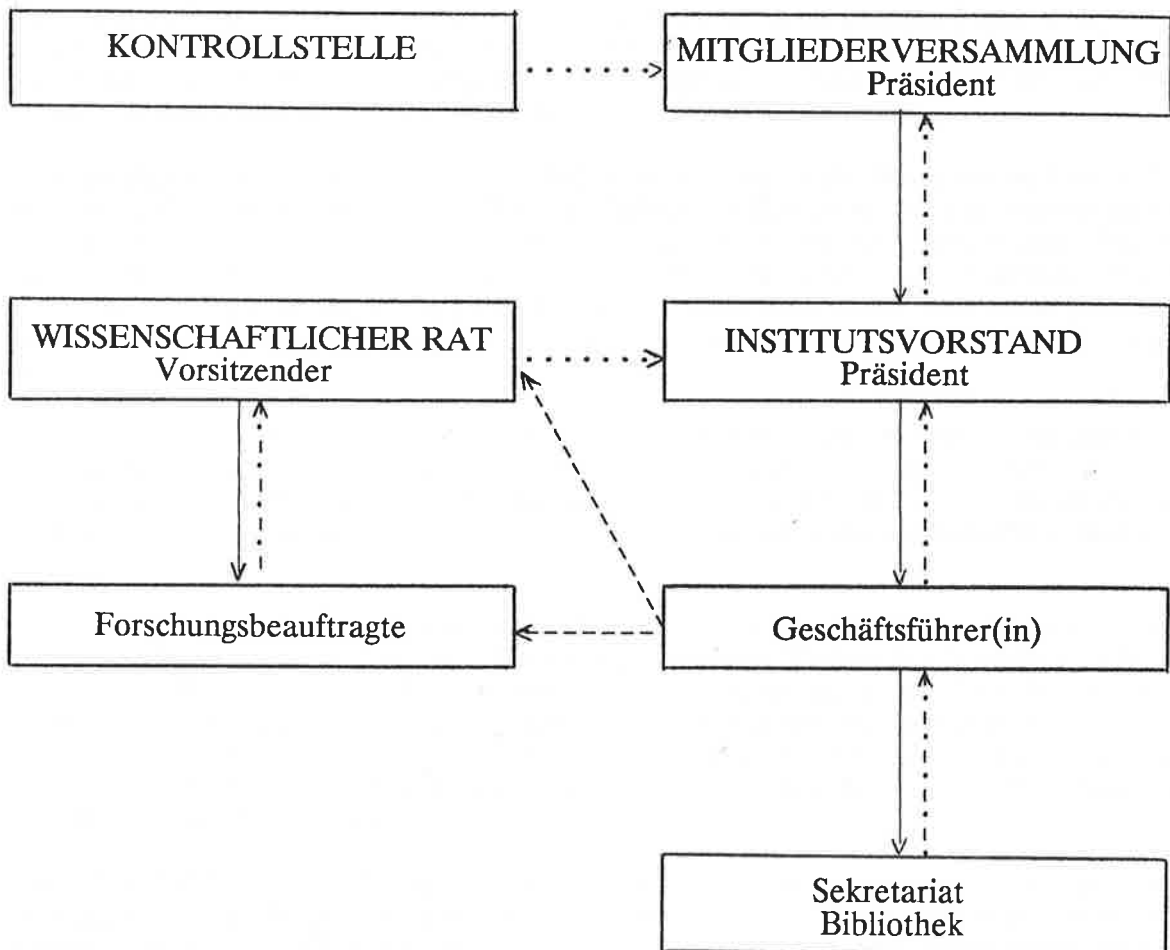
Der Rechtsform nach ist das Liechtenstein-Institut ein privater, gemeinnütziger Verein. Es ist unabhängig, parteilich ungebunden und vorwiegend von privaten Trägern finanziert.

Das Institut wurde am 15. August 1986 in Barenden gegründet und am 22. August 1987 feierlich eröffnet.

Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr am Liechtenstein-Institut bearbeitet:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| - Dr. Thomas Bruha | "Liechtenstein und die Europäische Gemeinschaft" |
| - Dr. Peter Geiger | "Geschichte Liechtensteins in den Dreissigerjahren und im Zweiten Weltkrieg" |
| - Prof. Dr. Wolfram Höfling | "Inhalt, Funktion und Schutz der Grundrechte im Fürstentum Liechtenstein. Eine kritisch-systematische Bestandesaufnahme der Rechtsprechung des Staatsgerichtshofs". |
| - Dr. Ralph Kellenberger | "Kulturelle Identität im Kleinstaat" |
| - Dr. Rupert Quaderer | "Liechtenstein in der Zeit von 1918 bis 1930" |
| - Prof. Dr. Arno Waschkuhn | "Politisches System Liechtensteins" |
| - Univ. Doz. Dr. Hans Karl Wytrzens | "Der Bodenmarkt in Liechtenstein" |

b) Organisation



—————> direkte Unterstellung, Weisung, Entlastung

.....-> Information, Antragstellung

-----> Unterstützung

-----> Rechenschaft

Die Mitgliederversammlung hielt am 4. Mai 1992 ihre ordentliche Jahresversammlung im Gasthaus "Löwen" in Bendern ab. Ihr oblag die Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 1991, die Entlastung der Organe und die Wahl der Kontrollstelle. Herr Patrick Hilty, Schaan, eidg. dipl. Bücherexperte, war verdankenswerterweise bereit, das Mandat der Kontrollstelle weiterhin auszuüben. Der Mitgliederbeitrag von Fr. 50.- wurde unverändert beibehalten.

Am 2. Sept. 1992 fand eine o. a. Mitgliederversammlung im Hotel "Deutscher Rhein" in Bendern statt. Dabei handelte es sich um eine Informationsveranstaltung ohne Beschlussfassung.

Der Institutsvorstand ist das administrative Organ des Liechtenstein-Instituts. Der Präsident der Mitgliederversammlung ist gleichzeitig Präsident des Institutsvorstands. Die Regierung kann statutengemäss einen Vertreter der Schulbehörden in den Institutsvorstand bestellen.

Der Institutsvorstand hielt im Jahre 1992 zehn Sitzungen ab. Wesentliche Geschäfte waren die Genehmigung des vom Wissenschaftlichen Rat erstellten Jahresprogramms und des Voranschlags für das Jahr 1992, die Genehmigung der Zwischenberichte zu den laufenden Forschungsprojekten, die Abnahme des Forschungsprojektes "Politisches System Liechtensteins" von Dr. Dr. habil. Arno Waschkuhn und konzeptionelle Ueberlegungen betreffend Postgraduate-Studium im Bereich Europarecht am Liechtenstein-Institut.

Der Wissenschaftliche Rat setzt sich aus den am Institut tätigen Forschungsbeauftragten, den Dozenten und den korrespondierenden Professoren von auswärtigen Universitäten und Hochschulen zusammen. Der Rat ist im Rahmen der Freiheit von Forschung und Lehre für die Führung des wissenschaftlichen Betriebs zuständig.

Im Jahre 1992 hielt der Wissenschaftliche Rat sechs Sitzungen ab. Zu seinen Geschäften zählte die Abnahme des Forschungsprojektes "Politisches System Liechtensteins" von Prof. Dr. Arno Waschkuhn und die Genehmigung der Zwischenberichte zu den Forschungsprojekten. Im weiteren wurden Vorbereitungen getroffen für die Durchführung des Symposiums "Das Prinzip Subsidiarität - Ein interdisziplinäres Gespräch" im Herbst 1993 sowie eines Symposiums über "Die Krise der 1930er Jahre in der Region" im Jahre 1994.

Im Jahre 1992 lief die Mandatsperiode des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates ab. Dr. Dr. h. c. Gerard Batliner wurde erneut zum Vorsitzenden, Dr. Rupert Quaderer wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates bestellt.

Die Bibliothek am Liechtenstein-Institut besteht aus ca. 3'200 Büchern und vielen Zeitschriften. Sie umfasst wissenschaftliche Handbücher aus verschiedenen Forschungsbereichen, Liechtensteinensia sowie Spezialliteratur. Im Jahre 1992 wurden ca. 550 Bücher bestellt und davon 450 katalogisiert. Ausserdem wurden ca. 1'850 Signaturen vergeben. Es werden auch vergriffene Werke über den Schweiz. Gesamtkatalog ausgeliehen. Die Aufstellung der Bücher nach Fachgebieten wird durch den Platzmangel erschwert.

c) Zusammensetzung der Organe

Mitgliederversammlung:

Dr. Guido Meier, Vaduz (Präsident)
sowie 37 weitere Mitglieder

Institutsvorstand:

Dr. Guido Meier, Vaduz (Präsident)
 Fürstlicher Sanitätsrat Dr. Rudolf Rheinberger, Vaduz (Vizepräsident)
 Dipl.-Ing. Josef Braun, Vaduz
 Lic. phil. Paul Vogt, Balzers
 Fürstlicher Studienrat Prof. Dr. Josef Wolf, Vaduz (Vertreter der Schulbehörden)
 Dr. Hubert Büchel, Ruggell (Beauftragter des Vorstandes)

Wissenschaftlicher Rat:

Fürstlicher Justizrat Dr. Dr. h. c. Gerard Batliner, Eschen (Vorsitzender)
 Dr. Rupert Quaderer, Schaan (Stellv. Vorsitzender seit 1. August 1992)
 Dr. Peter Geiger, Schaan (Stellv. Vorsitzender bis 31. Juli 1992)
 Prof. Dr. Volker Press, Universität Tübingen (korr. Prof.)
 Prof. Dr. Alois Riklin, Hochschule St. Gallen (korr. Prof.)
 Prof. Dr. DDr. h. c. Kurt W. Rothschild, emer. Universität Linz (korr. Prof.)
 Dr. Thomas Bruha, Ruggell
 Dr. Ralph Kellenberger, Schaan (seit 12. Februar 1992)
 Prof. Dr. Arno Waschkuhn, Schaan (bis 20. September 1992)
 Univ. Doz. Dr. Hans Karl Wytrzens, Mauren (seit 1. Juli 1992)

Forschungsbeauftragte:

Rechtswissenschaft:	Dr. Thomas Bruha Prof. Dr. Wolfram Höfling (extern)
Politikwissenschaft:	Prof. Dr. Arno Waschkuhn Dr. Ralph Kellenberger
Geschichte:	Dr. Peter Geiger Dr. Rupert Quaderer
Volkswirtschaft:	Univ. Doz. Dr. Hans Karl Wytrzens

Geschäftsführerin:

Rita Kieber-Beck, Triesen

Sekretariat:

Rosa Biedermann-Walser, Mauren

Bibliothek:

Eva Rückstätter-Klose, Hohenems

Kontrollstelle:

Patrick Hilty, eidg. dipl. Bücherexperte, Schaan

d) Institutsräume

Im Juni 1987 bezog das Liechtenstein-Institut die derzeitigen Institutsräumlichkeiten in Bendern, Schwibboga 10.

2. F o r s c h u n g

Der Jurist **Thomas Bruha** hat - neben seiner rechtsberatenden Tätigkeit für die liechtensteinische Regierung - im Berichtszeitraum weiter an seinem vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Projekt "Liechtenstein und die Europäische Gemeinschaft" gearbeitet. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Untersuchung von Alternativen zur EWR Mitgliedschaft (insbesondere "Vierter Weg, Zollunionsmodelle, EG-Mitgliedschaft) sowie Fragen des Wettbewerbsrechts (Steuerprivilegien und EG-Beihilferecht). Teil I der dreiteiligen Arbeit liegt in einer Erstfassung, die Teile II und III weitgehend in Einzeluntersuchungen vor. Der für Jahresende in Aussicht gestellte Abschluss der Arbeit hat sich im Zusammenhang mit dem unterschiedlichen Ausgang der EWR-Referenden in der Schweiz und in Liechtenstein verzögert. Neue, kaum zu erwartende Rechtsfragen sind aufgetaucht (Anpassung des EWR-Abkommens und der bilateralen Verträge mit der Schweiz mit dem Ziel einer liechtensteinischen EWR-Mitgliedschaft unabhängig von der Schweiz). Die Behandlung dieser Fragen erfolgt vor allem im Rahmen der Mitarbeit bei der Regierung. Da eine spätere EWR-Mitgliedschaft der Schweiz nicht ausgeschlossen ist, behalten die bisherigen Ausführungen zu Rechtsfragen einer parallelen EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins und der Schweiz ihre Bedeutung.

Der Historiker **Peter Geiger** arbeitet seit 1987 am zeitgeschichtlichen Forschungsprojekt "Liechtenstein in der Krise der Dreissigerjahre und im Zweiten Weltkrieg". Im Jahr 1992 ist die Niederschrift der Forschungsergebnisse vorangeschritten. Daneben sind noch einzelne Zeitgenosseninterviews geführt worden. Die Forschungsarbeit selber wie die Ausarbeitung der Ergebnisse zur Buchform hat sich als wesentlich zeitraubender als erwartet erwiesen, wegen des äusserst umfangreichen und komplexen Quellenmaterials, wegen der erforderlichen Gründlichkeit und Sorgfalt und wegen der Tatsache, dass es sich hier um die erste umfassende Untersuchung und Darstellung dieses Abschnittes der liechtensteinischen Zeitgeschichte handelt. Die Finanzierung des Projekts ist im Juli 1992 ausgelaufen. Die Ergebnisse aus dem Projekt werden in Form von zwei Büchern veröffentlicht werden. Das erste Buch - "Liechtenstein in der Krise der Dreissigerjahre" - steht Ende 1992 kurz vor der Fertigstellung. Das zweite Werk - "Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg" - ist in der Vorlesungsfassung von rund 300 Seiten ausformuliert; diese wird der Autor neben seiner Lehrtätigkeit, welche er ab Februar 1993 in St.Gallen wieder aufnimmt, weiter zur Buchform ausarbeiten.

Der Rechtswissenschaftler **Wolfram Höfling** bearbeitet seit März 1992 überwiegend extern das Projekt "Inhalt, Funktion und Schutz der Grundrechte im Fürstentum Liechtenstein Eine kritisch-systematische Bestandesaufnahme der Rechtsprechung des Staatsgerichtshofes". Im Berichtszeitraum erfolgte anlässlich zweier mehrwöchiger Forschungsaufenthalte am Liechtenstein-Institut eine Bestandesaufnahme der gesamten einschlägigen Judikatur des Staatsgerichtshofes. In der Folgezeit wurde das Rechtsprechungsmaterial unter Berücksichtigung rechtsvergleichender Aspekte systematisiert. Als Teilergebnis der Untersuchung wurde in LJZ 1992, 82ff. ein Beitrag zur Gewährleistung der Handels- und Gewerbefreiheit nach Art. 36 der Verfassung veröffentlicht.

Der Politikwissenschaftler **Ralph Kellenberger** hat das Forschungsprojekt "Kulturelle Identität im Kleinstaat" Mitte Februar 1992 begonnen. Es sollen dabei weder Kulturinventare Liechtensteins erstellt noch kulturpolitische Aktivitäten systematisch erfasst werden. Vielmehr muss es darum gehen, identitätsprägende Ereignisse, Symbole, auch Stereotypen exemplarisch zu beschreiben. Die Aufgabe besteht mitunter darin, aus einzelnen Bausteinen mittels interdisziplinärer Methodik, aber nicht zuletzt auch Intuition, Phantasie und common sense, ein Mosaik zu bilden. Kultur steckt gewissermassen den Rahmen ab, bildet das Untersuchungsobjekt; Identität gibt die Stossrichtung vor, liefert die Untersuchungskriterien.

Identität ist in ihrem ambivalenten Spannungsverhältnis zwischen Abgrenzung, Eigenständigkeit einerseits und Oeffnung, Zugehörigkeit (zur Gemeinschaft) andererseits zu deuten - auch der Pass hält sowohl persönliche Identifikationsmerkmale als auch die Staatsangehörigkeit fest. Demzufolge ist der Blick nach innen - auf Traditionen, Spezifisches, politische und kulturelle Innovationen - und nach aussen - auf Annäherungen im regionalen oder europäischen, globalen Rahmen - zu richten. Das Jahr 1992 hat zu beidem, insbesondere mit dem 28. Oktober und dem 13. Dezember, wichtige Daten geliefert. Der Forschungsbeauftragte sieht sich diesem ereignisorientierten Ansatz verpflichtet und hat in den ersten Monaten verschiedenste liechtensteinbezogene Fragestellungen aufgegriffen. Es versteht sich von selbst, dass ein solches Thema nicht kapitelweise, sondern spartenübergreifend bearbeitet werden muss. Die Komplexität der gewonnenen Erkenntnisse ist dabei durch ein Datenbankprogramm reduziert worden, womit ebenfalls ein provisorisches Literaturverzeichnis erstellt wird.

Obwohl immer wieder festzustellen ist, dass man es im Kulturbereich - und erst recht demjenigen des Kleinstaates - fast ausschliesslich mit Einzel- statt mit Normalfällen, mit Menschen statt mit Typen, zu tun hat, ist Ralph Kellenberger in einer zweiten Phase grundsätzlichen und theoretischen Ueberlegungen sowie den Identitätskonzepten nachgegangen. Dieses Fundament war vor allem erforderlich, um den Forschungsplan breit abstützen zu können.

Seit dem Herbst setzt sich der Forschungsbeauftragte mit dem weiten Feld der Volkskultur auseinander, weil diese 1. traditionell als Identitätsstifter gesehen wird, 2. mehrere Bereiche abdeckt und 3. am ehesten einer funktionalen Betrachtungsweise zugänglich ist - und folglich einen guten Einblick gewährt. Die liechtensteinischen Erkenntnisse und "Eigentümlichkeiten", beschrieben beispielsweise im Brauchtums-Buch von Adolf Peter Goop, sollen dabei etwa mit dem 1946 erschienenen Standardwerk von Richard Weiss und insbesondere mit dem eben vorgelegten, 1500-seitigen "Handbuch der schweizerischen Volkskultur" verglichen bzw. konfrontiert werden.

Der Historiker **Rupert Quaderer** befasst sich seit November 1990 mit dem Projekt "Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise von 1928". Während der Berichtsperiode hat er sich vorwiegend mit dem Studium von Quellenmaterial befasst. Im Landesarchiv in Vaduz hat er die Regierungs-, Gerichts- und Landtagsprotokolle der Jahre 1918 bis 1921 und die Akten der liechtensteinischen Gesandtschaft in Bern im Zeitraum von 1919 bis 1928 bearbeitet. Im Schweizerischen Bundesarchiv in Bern hat er die relevanten Unterlagen der Bundesratsprotokolle, der National- und Ständeratsdebatten und der Aktenbestände verschiedener Departemente, vorwiegend des Eidgenössischen Politischen Departements ("Abteilung Aeusseres") studiert. In Privat- und Parteiarchiven hat er ebenfalls wichtige Dokumente eingesehen. Besonders erwähnenswert ist die Transkription der "Schlossabmachungen" vom September 1920.

Das bearbeitete Quellenmaterial ermöglicht differenzierte Aussagen über die innen- und aussenpolitische Entwicklung Liechtensteins vom Ende des Ersten Weltkrieges bis zum Zollanschlussvertrag mit der Schweiz von 1923. Zentrale Themenbereiche

sind die Parteienentstehung, die Verfassungsfrage, die wirtschaftliche Krisensituation, die Völkerbundsfrage, der Zollanschlussvertrag und die von revolutionären Strömungen beeinflusste Gesinnungslage in Liechtenstein.

Der Politikwissenschaftler **Arno Waschkuhn** hat 1992 sein Forschungsprojekt "Politisches System Liechtensteins" zum Abschluss gebracht und die von ihm betreute internationale Kleinstaatendokumentation am Liechtenstein-Institut vervollständigt. Gleichzeitig hat er als Herausgeber den Symposiumsband "Kleinstaat" abgeschlossen. Der interdisziplinär ausgerichtete Tagungsband wird im Frühjahr 1993 beim Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft als Bd. 16 der Reihe "Liechtenstein Politische Schriften" veröffentlicht. Er ist in die Kapitel: I. Grundprobleme des Kleinstaates, II. Kleinstaat und Interdependenz. Anmerkungen zur Kleinstaatentheorie, III. Verfassungsrechtliche Adaptionen/Innovationen des Kleinstaates, IV. Aussenpolitische Aspekte, V. Das Fallbeispiel Liechtenstein untergliedert und enthält Beiträge von Clark C. Abt, Gerard Batliner, Hubert Büchel, Karl W. Deutsch, S.N. Eisenstadt, Bernd-Christian Funk, Peter Geiger, Hans Geser, Peter Häberle, Miroslav Hroch, Helmut Kramer, Prinz Nikolaus von Liechtenstein, Kurt W. Rothschild, Daniel Thürer, Arno Waschkuhn und Dietmar Willoweit. Ferner sind in dem Band die Diskussionen des Kleinstaatsymposiums vom September 1991 in BERN festgehalten. Das Hauptprojekt "Politisches System Liechtensteins" von Arno Waschkuhn ist am 28. November 1992 von den Organen des Liechtenstein-Instituts angenommen worden. Die erste umfassende Monographie zum politischen System des Fürstentums wird, auf den neusten Stand gebracht, 1993 ebenfalls in der Reihe "Liechtenstein Politische Schriften" erscheinen.

Arno Waschkuhn hat mit September 1992 seine fünfjährige erfolgreiche Forschungs- und Lehrtätigkeit am Liechtenstein-Institut beendet. Arno Waschkuhn wird weiterhin der Kleinstaatenforschung verbunden bleiben und bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein zweijähriges Projekt "Politische Institutionen unter kleinstaatlichen Handlungsbedingungen" beantragen.

Der Agrarökonom **Hans Wytrzens** widmet sich seit Jahresmitte 1992 einer sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Analyse über den "Bodenmarkt in Liechtenstein", für die er zunächst einen Forschungsplan erstellt hat. Der Konzeptausarbeitung ging eine Sondierung der speziellen Problemlage, welche sich auf Explorationsgespräche und Literaturrecherchen stützte, voraus. Demzufolge beabsichtigt die Untersuchung eine Darstellung, wie der Handel mit Grundstücken im Fürstentum Liechtenstein abläuft, in welchem finanziellen bzw. flächenmässigen Umfang der Grundverkehr stattfindet und welchen ökonomischen bzw. sozialen Einflüssen die Geschäfte mit Grund und Boden - unter den spezifischen rechtlichen sowie gesellschaftlichen Voraussetzungen eines Kleinstaates - unterliegen. Zum Einstieg wurde daher auf verschiedenen Ebenen die Materialbeschaffung in Angriff genommen, wobei zunächst jenen Unterlagen besonderes Augenmerk galt, die Aufschlüsse über die gültigen marktordnenden Regulative und über die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grundstückstransaktionen geben.

1993 wird die Arbeit der Politikwissenschaftlerin **Helga Michalsky** über die "Analyse der liechtensteinischen Parteien" den Institutsorganen zur Abnahme vorliegen.

Die vom Liechtenstein-Institut geförderte Dissertation von lic. oec. Doris Frick zum Thema "Die Liberalisierung des Kapitalverkehrs in der Europäischen Gemeinschaft, Szenarien für das Fürstentum Liechtenstein" wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

3. Lehre am Liechtenstein-Institut

Die Ergebnisse der Forschung am Liechtenstein-Institut sollen weitervermittelt werden durch Publikationen sowie durch Lehre. Das Liechtenstein-Institut bietet daher regelmässig öffentliche Lehrveranstaltungen an.

Im Wintersemester 1991/92 führte Rupert Quaderer im 2. Halbsemester (Januar-März 1992) seine erste Vorlesung durch. Das Thema lautete: "Liechtenstein während des Ersten Weltkrieges. Ein Kleinstaat auf der Suche nach seinem Weg." An sieben Vorlesungsabenden wurden die aus dem geleisteten Quellenstudium gewonnenen Erkenntnisse vorgestellt. Schwerpunkte stellten die Betrachtungen des Verhältnisses Landtag - Regierung, der wirtschaftlichen Folgen und mentalitätsgeschichtlichen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges, der sozialen Frage und der kulturellen Situation dar. Die Vorlesung wurde wegen der grossen Teilnehmerzahl von ca. 60 Personen doppelt (Dienstag- und Donnerstagabend) geführt.

Im Sommersemester 1992 fand keine Vorlesung statt.

Wegen des grossen Interesses der Oeffentlichkeit an der Europapolitik und mit Blick auf die EWR-Abstimmung vom 13. Dezember wurde in der ersten Hälfte des Wintersemester am Liechtenstein-Institut eine weitere Vortragsreihe zur EWR-Problematik durchgeführt. Organisation und Leitung lagen bei Thomas Bruha. Unter dem Generalthema "Liechtenstein vor der EWR-Entscheidung" referierten: am 21. Oktober 1992 die Historiker Dr. Peter Geiger, Dr. Rupert Quaderer und lic. phil. Paul Vogt zum Thema "Die EWR-Entscheidung auf dem Hintergrund der liechtensteinischen Geschichte", am 28. 10. 1992 Prof. Dr. Daniel Thürer zum Thema "Integrationsrechtliche Grundsatzfragen des EWR-Abkommens", am 11. 11. 1992 lic. iur. Markus Büchel zum Thema "Der Finanzsektor Liechtensteins im EWR unter besonderer Berücksichtigung der liechtensteinischen 'Eurolex'", am 17. 11. 1992 S.D. Prinz Nikolaus von Liechtenstein zum Thema "Die EWR-Entscheidung im Lichte der jüngsten europäischen Entwicklung", am 25. 11. 1992 Dr. Thomas Bruha zum Thema "Alternativen zur EWR-Mitgliedschaft" und am 2. 12. 1992 Dr. Dr. h. c. Gerard Batliner zum Thema "Liechtenstein am Scheidweg". Die sehr gut besuchten Vorträge fanden teils im Kapitelsaal des Pfarrhauses in Bendern und teils im Gemeindesaal Gamprin statt.

4. Institutskolloquium

Jeden letzten Dienstag eines Monats führt das Liechtenstein-Institut ein Institutskolloquium durch. In dessen Rahmen werden von Fachleuten Kurzreferate gehalten mit anschliessender Diskussion. Diese Veranstaltungen sind öffentlich zugänglich. Folgende Kolloquien fanden 1992 statt:

- | | |
|-------------------|--|
| 28. Januar 1992: | Dr. Mario Broggi/Dipl.-Ing. Ulf Tödter
"Die CIPRA und die Alpenkonvention. Eine im Land ansässige Institution stellt sich vor." |
| 25. Februar 1992: | Gerhard Biedermann, Direktor der AHV-IV-FAK-Anstalt
"Sozialversicherungen" |

31. März 1992: Prof. Dr. Hans Stricker (Universität Zürich) Mitarbeiter:
Anton Banzer, Claudius Gurt, Herbert Hilbe, Lorenz Jehle
"Liechtensteiner Namenbuch"
28. April 1992: Dr. Ernst Walch, Präsident der Vereinigung bauerlicher
Organisationen
"Zielvorstellung und Anliegen der Vereinigung
bauerlicher Organisationen (VBO)"
26. Mai 1992: Prof. Dr. Heinhard Steiger
"Die europäische Herausforderung - Gedanken zur Sicherung
des Friedens in Europa"
30. Juni 1992: Dr. Klaus Biedermann
"Das liechtensteinische Treuhandrecht"
25. August 1992: lic. phil. Paul Vogt
"Liechtenstein und sein historisches Umfeld"
29. September 1992: Dr. Ralph Kellenberger und Fürstlicher Rat Robert Allgäuer,
Präsident des Kulturbeirates der Regierung
"Europäische Integration - und die Kultur?"

5. Vorlesungen und Referate

Die am 4. Dezember 1991 begonnene, von Thomas Bruha organisierte Vortragsreihe "Liechtenstein nach den EWR-Verhandlungen: Lagebeurteilung, Optionen, Handlungsbedarf" wurde zu Jahresbeginn fortgesetzt. Am 9. Januar sprach Prof. Dr. Carl Baudenbacher, Hochschule St. Gallen zum Thema "Der Finanzplatz Liechtenstein im EWR: Rechtliche und rechtspolitische Aspekte". Dem schloss sich am 16. Januar 1992 ein Vortrag von Prof. Dr. Leo Schuster, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Ingolstadt der Katholischen Universität Eichstätt über "Der Finanzplatz Liechtenstein im EWR: Volkswirtschaftliche Aspekte" an. Den Schlussvortrag hielt am 23. Januar 1992 Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille über "Probleme eine EWR-konformen Ausgestaltung des liechtensteinischen Grundrechtes".

Arno Waschkuhn hat am 21. Januar 1992 in Schaan vor der Mitgliederversammlung der Freien Liste einen Vortrag zum Parteiensystem Liechtensteins gehalten.

Am 4. Februar 1992 referierte Peter Geiger auf Einladung des Rotary Club Liechtenstein in Vaduz zum Thema "Liechtenstein 1940: Zwischen der Schweiz und dem Dritten Reich".

Am 7. Februar referierte Arno Waschkuhn in Vaduz vor der Mitgliederversammlung der Ueberparteilichen Liste Liechtenstein zur Problematik eines Staatsvertragsreferendums und analysierte die liechtensteinische Parteienlandschaft unter besonderer Berücksichtigung der Kleinparteien.

Am 12. Februar 1992 hielt Thomas Bruha an der Universität Giessen einen Vortrag über "Rechtsfragen des Europäischen Wirtschaftsraums".

Am 17. März 1992 referierte Peter Geiger in der 8. Klasse des Liechtensteinischen Gymnasiums im Rahmen der Reihe Wissenschaftliche Berufe über "Forschung in der Zeitgeschichte".

Vor der Altherrenschaft "Rheinmark" - Liechtensteinische Akademische Verbindung referierte Arno Waschkuhn am 18. März in Vaduz zum Thema "Grundprobleme des politischen Systems in Liechtenstein".

Am 24. März hielt Rupert Quaderer auf Einladung des Rotary Clubs Liechtenstein einen Vortrag mit dem Thema "Internierte, Spione, Schmuggler und Majestätsbeleidiger" (Einzelschicksale als Beispiel für die soziopolitische Lage in Liechtenstein während des Ersten Weltkrieges).

Am 13. April 1992 hielt Peter Geiger in Schaan einen Vortrag über "Anschlussgefahren in der liechtensteinischen Geschichte". Das Referat war Teil der "Schaaner Geschichtsabende", die im März und April 1992 anlässlich des 650jährigen Jubiläums der Grafschaft Vaduz durchgeführt wurden. - Im Rahmen der mit diesem Jubiläum verbundenen Aktivitäten verfasste Peter Geiger auf Einladung der Organisatoren auch zwei historisch-aktualisierend-satirische Theaterstücke. Das erste - "Die Erbteilung von Sargans und Vaduz am 9. Mai 1342" - führte er am 9. Mai 1992 mit einer Schaaner Theatergruppe bei der "Schaaner Grafschaftsfeier" im dortigen Reschsaal auf. Das zweite - "Kreuzritter, Kosak, Ruggell & Co." - kam am liechtensteinischen Staatsfeiertag, dem 15. August 1992, in der offiziellen Feierstunde im Vaduzer Saal auf die Bühne.

Am 4. Mai 1992 referierte Rupert Quaderer in Rahmen der Schaaner Geschichtsabende: "Der Rhein als historische Grenze".

Am 11. Juni 1992 hielt Arno Waschkuhn auf Einladung von Prof. Bernd-Christian Funk einen Gastvortrag an der Universität Graz zum politischen System Liechtensteins.

Am 24. Juni 1992 referierte Hubert Büchel vor dem Rover-Stamm über das Liechtenstein-Institut.

Am 14. Juli 1992 hielt Thomas Bruha am Europa-Kolleg der Universität Hamburg einen Vortrag über "Homogenitäts- und Legitimationsprobleme des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum".

Auf der Konferenz des European Consortium for Political Research, Standing Group on International Relations (Inaugural Pan European Conference), vom 16.-20. September in Heidelberg, referierte Arno Waschkuhn auf Einladung von Prof. Helmut Kramer (Wien) am 18. September zum Thema "Small State Theory and Microstates".

Am 25. September 1992 hielt Hans Wytrzens einen Vortrag zum Thema "Wozu Landschaft? - Soziale, ökonomische und politische Aspekte der Kulturlandschaftspflege" im Rahmen des Aktionstags "Abenteuer Hecke", veranstaltet vom "Kuratorium zur Erhaltung von Wildpflanzen" und vom "Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern ERNTE - für das Leben" im Schloss Tillysburg.

Auf Einladung der Vaterländischen Union (EWR-Information) hielt Rupert Quaderer am 2. November 1992 einen Vortrag mit dem Thema "Kann Liechtenstein im EWR Liechtenstein bleiben?"

Am 13. November 1992 hielt Thomas Bruha am EWR-Seminar der St. Galler Europarechtskurse ein Referat über "ESA und EFTA-Gericht, Zuständigkeit und Verfahren".

Am 17. November 1992 hielt Hans Wytrzens seinen Habilitationsvortrag zum Thema "Aspekte des Agrarflächenschutzes" an der Universität für Bodenkultur, Wien.

6. Veröffentlichungen

Die am Liechtenstein-Institut tätigen Wissenschaftler haben 1992 folgende Arbeiten veröffentlicht:

Thomas Bruha:

Ungereimtheiten im EWR-Gutachten des EuGH, in: Neue Zürcher Zeitung vom 6. Januar 1992, S. 11.

Staats- und völkerrechtliche Grundfragen einer EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins, in: Liechtensteinische Juristen-Zeitung 13 (1992), S. 3-17 (unter Mitarbeit von Markus Büchel).

Stichwort "Bombardment" (updated version), in: Encyclopedia of Public International Law, Vol. 1, 1992, S. 419-422.

Institutionellrechtliche Anforderungen eine EG-Mitgliedschaft Liechtensteins auf der Ebene der Gemeinschaftsorgane, Gutachten vom 13. August 1992 (108 S. + Anlagen, Bezug beim Amt für Volkswirtschaft, Vaduz).

Rechtsfragen eines sogenannten Vierten Weges, Gutachten vom 4. November 1992 (24 S., Bezug beim Amt für Volkswirtschaft, Vaduz).

Alternativen zur EWR-Mitgliedschaft, in: EWR-Infodienst 25/1992, S. 1 - 15.

Peter Geiger:

Stichworte "Frommelt, Anton", "Hoop, Josef" und "Kaiser, Peter", in: Schweizer Lexikon, Bde. 2 und 3, Luzern 1992.

"Balken, Scherben, Arzt, Altar, Kanonenkugel", Rezension des Bandes 91 des Jahrbuchs des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, in: Liechtensteiner Vaterland, 23. Juli 1992.

"Der Kriegsgott schwingt die Fahn' - Liechtenstein um die Jahrhundertwende vor 200 Jahren", in: Liechtensteiner Volksblatt, 15. Dez. 1992.

Rupert Quaderer:

Beitrag zum 15. August 1992 (Sonderausgabe "Liechtensteiner Vaterland" Nr. 181 vom 14. August 1992: "Denk ich an Liechtenstein..."): "Veränderer stehen dem Staat oft nahe". (Persönliche Gedanken auf der Suche nach einer historischen Identität).

Zeitungsartikel aus Anlass der 650-Jahr-Feier:

- Sorgen und Probleme mit dem Automobilverkehr in Liechtenstein vor dem Ersten Weltkrieg.
- Einige Aspekte zur Frauenfrage in Liechtenstein in der Zeit des Ersten Weltkrieges.
- Das Verhältnis des Menschen zur Natur um 1900.

- Materielle und soziale Probleme in Liechtenstein während des Ersten Weltkrieges.
- Arbeitseinsatz im Pustertal (1915)
- Spionagefälle und Militärjustiz während des Ersten Weltkrieges.
- Ein Todesurteil wegen Mäjestätsbeleidigung.
- Schmugglergeschichten: Komik, Tragik und Dramatik.

Rheticus Vierteljahresschrift der Rheticus-Gesellschaft, Heft 1/1992 "Hammer oder Amboss sein", (Wege und Umwege zu den Parteigründungen in Liechtenstein)

Rezensionen:

- Paul Vogt, Brücken zur Vergangenheit. Ein Text und Arbeitsbuch zur liechtensteinischen Geschichte. (17. - 19. Jh.) Vaduz 1990.
- Harald Wanger, Die Pfarrei Schaan-Planken in Geschichte und Gegenwart, Schaan 1991.

Arno Waschkuhn:

Grenzen des politisch-ökonomischen Ansatzes Olsons aus systemtheoretischer Sicht, in: Klaus Schubert (Hrsg.), Leistungen und Grenzen politisch-ökonomischer Theorie. Eine kritische Bestandesaufnahme zu Mancur Olson, Darmstadt 1992 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), S. 28-43.

Rezension von William Collins, An Ecological Theory of Democracy, in: Zeitschrift für Politik 39 (1992), H. 2

Small State Theory and Microstates, Paper presented to the European Consortium for Political Research, Standing Group on International Relations. Inaugural Pan-European Conference, 16.-20. Sept. 1992, Heidelberg.

Im Land der limitierten Möglichkeiten, in: Löwenzahn Nr. 6/1992.

Rezension von Gerhard Hirscher, Sozialdemokratische Verfassungspolitik und die Entstehung des Bonner Grundgesetzes; Niklas Luhmann, Gesellschaftsstruktur und Semantik, Bd. 3; Thomas Ellwein u.a. (Hrsg.), Jahrbuch zur Staats- und Verwaltungswissenschaft, Bd. 2; Peter Guggemos, Bewältigung der Arbeitslosigkeit; M. Kent Jennings, Jan W. van Deth u.a., Continuities in Political Action; Thomas Allgäuer, Die parlamentarische Kontrolle über die Regierung im Fürstentum Liechtenstein, in: Zeitschrift für Politik 39 (1992), H.3.

Hans Wytrzens:

"Quo vadis, Agrarökonomie?" Berichte über Landwirtschaft Band 70, Heft 1, 1992, 40-55.

"Bäuerliche Dienstleistungen - Neue Erwerbschancen für die Landwirtschaft". In: Brunner, K. und V. Winiwater (Hrsg.): Aufbruch in die Zukunft der Landwirtschaft. Böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar, 1992, S. 125-133.

"Was leisten Oesterreichs Bauern?" In: Bauernkalender: Bauern - Unser Leben, Unsere Zukunft. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung 1992 im Stiftsmeierhof Schlägl, Böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar, 1992, S. 77-79.

Die OeGA - Ein agrarökonomisches Wissenschaftsforum. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und Oesterreichische Gesellschaft für Agrarökonomie

(Hrsg.); Internationalisierung und ihre Folgen für die Landwirtschaft. Sonderausgabe der Zeitschrift Förderungsdienst, 1992, S. 120-122.

Bäuerliche Landschaftspflege - Eine agrarumweltökonomische Gesundheitsstrategie? Zoll-Texte Nummer 4, Juni 1992, S. 39-41.

7. Wissenschaftliche Kontakte, Tagungen

Die am Institut tätigen Forschungsbeauftragten sowie die korrespondierenden Professoren von auswärtigen Hochschulen bringen vielfältige Kontakte und wissenschaftliche Beziehungen ins Institut ein.

Vom 13. bis 15. Februar 1992 hat Thomas Bruha an einer Tagung des Arbeitskreises Europäische Integration in Bonn über "Verlauf und Ergebnisse der Regierungskonferenz über die Europäische Union" teilgenommen.

Am 27. März 1992 hat Ralph Kellenberger am 5. Lilienberg-Forum in Ermatingen teilgenommen. Unter dem Titel "Die Euro-Regionen - Bausteine des zukünftigen Europas?" ist dabei auch über die Bodenseeregion nachgedacht worden.

Die vom 1. bis 3. Mai 1992 in Liechtenstein durchgeführte und vom Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund organisierte Tagung der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Chorverbände (AGEC) hat Ralph Kellenberger einen guten ersten Einblick und Eindruck vermittelt.

Vom 7. bis 9. Mai 1992 hat Thomas Bruha am 6. Europarechtskolloquium der Universität Neuchâtel über "Accord EEE: Commentaire et réflexions" teilgenommen.

Am 13. Juni 1992 hat Thomas Bruha an einem interdisziplinären Symposium zum Thema "Wie erkennt man Naturrecht?" an der Internationalen Akademie für Philosophie im Fürstentum Liechtenstein teilgenommen.

Am 16. Juli 1992 hat Hans Wytrzens in Frastanz (Vorarlberg) an einem vom Amt der Vorarlberger Landesregierung gemeinsam mit der Agrarbezirksbehörde Bregenz und der Universität für Bodenkultur veranstalteten Workshop über "Tallandwirtschaft in Vorarlberg" teilgenommen.

Am Ersten Europäischen Soziologenkongress, Wien, 26. bis 29. August 1992, ist das Liechtenstein-Institut durch Ralph Kellenberger vertreten gewesen. Eine Arbeitsgruppe widmete sich dem Thema "Economic Integration and Cultural Identity of Europe".

Am 29. September 1992 hat Hans Wytrzens an der zweiten Jahrestagung der Oesterreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie zum Thema "Die Land- und Forstwirtschaft im Europa der Regionen" an der Johannes Kepler Universität Linz teilgenommen.

Im Auftrag des Kulturbeirates der Fürstlichen Regierung hat Ralph Kellenberger ferner an der Europäischen Kulturräte-Konferenz ("Maastricht and Funding the Arts and Culture after 1992") in Bonn (10. September 1992) - erste Ergebnisse sind an einem Institutskolloquium vorgestellt worden - sowie an einer ORF-Podiumsdiskussion über "Kultur und Tourismus" (Bregenz, 22. Oktober 1992) teilgenommen.

Vertreter des Liechtenstein-Instituts haben vom 5.-10. Oktober 1992 am Symposium "Liechtensteiner Exkurse I: Im Zuge der Schrift" teilgenommen.

Am 20. November 1992 nahm Rupert Quaderer an der Sitzung des "Arbeitskreises für regionale Geschichte" in Bregenz teil.

8. Besondere Mandate

Aufgrund einer Vereinbarung des Liechtenstein-Instituts mit der liechtensteinischen Regierung ist der Jurist Thomas Bruha seit dem 1. Februar 1990 zu einem Drittel seiner regulären Arbeitszeit am Institut für rechtsberatende Mitarbeit bei der Regierung freigestellt. Seit dem 1. Juli 1992 beträgt die Freistellung 50 %. In diesem Rahmen war Dr. Bruha als "Völkerrechtsberater der Regierung" vor allem an den EWR-Verhandlungen sowie an bilateralen Gesprächen mit der Schweiz beteiligt.

9. Finanzierung

Die Gesamtausgaben von Fr. 1'067'793.75 konnten durch Spenden und Zuwendungen abgedeckt werden.

Das als privater Verein organisierte Liechtenstein-Institut wird in erster Linie über private Geldspenden und über Wissenschaftsförderungsfonds finanziert.

Das Liechtenstein-Institut freut sich, für 1992 folgende Spender und Förderer in alphabetischer Reihenfolge nennen zu können:

- Binding Stiftung, Schaan
- Charlotte Hipp, Vaduz
- Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
- Erna Maschke Stiftung, Vaduz
- Karl Mayer Stiftung, Triesen
- Regierung des Fürstentums Liechtenstein
- Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz
- Stiftung zur Förderung der wirtschaftlichen und technischen Innovation im Fürstentum Liechtenstein, Vaduz

Von verschiedenen Personen und Institutionen erhielt das Liechtenstein-Institut Bücher und Zeitschriften als Geschenk oder Leihgabe. Die Karl Mayer Stiftung hat dem Liechtenstein-Institut zwei Gemälde der Künstlerin Evi Kliemand vermacht.

Die Gemeindebehörde Gamprin stellte dem Institut in verdankenswerter Weise für die Vorträge und Lehrveranstaltungen den Kapitelsaal des Pfarrhauses bzw. die Aula der Primarschule zur Verfügung.

Allen Spendern und Förderern sowie der Standortgemeinde Gamprin sei auch an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Ohne ihre grosszügige und an keine Auflage gebundene Unterstützung wäre der Betrieb des Forschungsinstituts nicht möglich.